Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: **Wilhelm Broil** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Kneve) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 45 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 250. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Donnerstag, 16. September 1909.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt **39. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Zum Hansabund

nimmt der Deutsche-Werkmeisterverband durch einen Beschluß seiner Verwaltungs-Behörden Stellung, in dem es u. a. heißt: „Ein Beitritt des Werkmeisterverbandes zum Hansabunde ist nach § 4 der Satzungen ausgeschlossen. Es muß jedem Mitgliede überlassen bleiben, ob und in welcher Weise es die Bestrebungen des Hansabundes unterstützen will. Der Werkmeisterverband muß wünschen, daß seine Mitglieder sich am politischen Leben rege beteiligen und die Interessen ihrer Person und ihres Berufes kräftig vertreten. Er muß aber erwarten, daß Organisationen, die wie der Hansabund auf Unterstützung der Werkmeister rechnen, eine sichere Gewähr dafür bieten, daß nicht die durch den Zusammenschluß gewonnene Macht zur Bekämpfung der bescheidenen sozialen Bestrebungen der Meisterschaft mißbraucht wird.“

Fürst Bülow

wird von einem Leipziger Blatte als Reichstagskandidat für den durch die Mandatsniederlegung des Abg. Schack erledigten Wahlkreis Eisenach vorgeschlagen. Er gehöre keiner Partei an, könne von allen bürgerlichen Parteien gewählt werden und würde dem Reichstag ein Maß von Erfahrung und politischem Ueberblick bringen, das man jetzt völlig vermißt. Das Mandat sei schwer gefährdet; nur wenn das Bürgertum zusammenhält und sich auf die Kandidatur einer bedeutenden und bewährten Persönlichkeit einigt, sei die Sozialdemokratie aus dem Felde zu schlagen. — Wir bezweifeln, schreibt die „Germania“, daß Fürst Bülow die Kandidatur annimmt. Und wenn er annähme und gewählt würde, so würde er wahrscheinlich eine Enttäuschung sein und erleben. Im Reichstag würde er wohl eine recht unbedeutende Rolle spielen. Es ist etwas anderes, wenn man am Bundesratstische, und wenn man unten im Saale sitzt, zumal als „Wilder“; oder welcher Fraktion wollte der ehemalige Reichskanzler sich anschließen? Fürst Bismarck hat sich wählen lassen, zog es dann aber vor, nie im Reichstag zu erscheinen. Fürst Bülow wird wohl so klug sein, sich nicht erst wählen zu lassen.

§ Elberfeld, 14 Sept. Die hiesige Handelskammer beschäftigte sich erneut eingehend mit dem Ankunftsstempel auf Briefen und beschloß, darauf hinzuwirken, daß wenigstens bei Einschreibebriefen der Ankunftsstempel wieder eingeführt wird. Die Kammer befürwortete die Einführung von Briefetelegrammen, die fraglos einen wesentlichen Fortschritt in der Nachrichtenversorgung darstellten und stark benutzt werden würden. Voraussetzung dafür ist, daß die Gebühren niedrig gehalten werden.

§ Koblenz, 14. Sept. Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreise Koblenz-St. Goar waren bis abends 8 Uhr gezählt für Senatspräsident Wellstein (Zentrum) 3595 Stimmen, für Gewerkschaftssekretär Haas (Soz.) 1616 Stimmen. Ein großer Teil der Ergebnisse in Koblenz-Land steht noch aus. (Die ausstehenden Ergebnisse dürften an dem voraussichtlichen Resultat, der Wahl Wellsteins, nichts ändern.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Hochverrat.

* Innsbruck, 14. Sept. In dem Hochverratsfall in Trient dauern die Haussuchungen bei Privaten und Redaktionen in mehreren Orten Südtirols und in Innsbruck fort. Bisher wurden zehn Verhaftungen vorgenommen. Der Diebstahl ist bisher unaufgeklärt.

Türkei.

Besuch des Kaisers von Rußland.

* Konstantinopel, 14. Sept. Die Verhandlungen über den Besuch des Kaisers von Rußland in Konstantinopel sind wieder aufgenommen worden. In der Mitte der nächsten Woche geht eine türkische Abordnung mit dem Minister des Aeußern an der Spitze nach Livadia, um die Einladung des Sultans zu überbringen. Das Datum des Besuchs ist noch nicht festgesetzt, doch wird die Begegnung mit dem Sultan wahrscheinlich auf dem Bosporus vor dem Sommersitz der russischen Botschaft stattfinden. Der Aufenthalt des Kaisers wird nur einige Stunden dauern.

Kaisermanöver 1909.

* Mergentheim, 14 Sept. Von dem blauen Kavalleriekorps ging die württembergisch Division gestern bei Krautheim zur Ruhe über, während die bayerische Division Kessach und Rüngheim in der Hand behielt und bei Obermittstadt und Ballenberg Alarmquartier bezog. Die blaue 26. Infanteriedivision hatte die Höhen zwischen Jagst und Kessach gewonnen, worauf das rote Detachement von Oberkessach auf Adelsheim zurückging. Das blaue 13. Armeekorps bezog Biwaks bei Berlichingen, Jagsthausen und Widdern. Das von Süden anmarschierende blaue erste bayerische Armeekorps erreichte mit seinen Anfängen Riedbach, Blaufelden und Gröningen, wo die Divisionen längs der Marschstraße biwakierten.

Die Hauptkräfte der roten bayerischen 4. Infanteriedivision sammelten sich bei Adelsheim, die rote bayerische 5. Infanteriedivision zog sich abends auf Lauda zurück. Das Oberkommando der blauen Armee befahl für heute die Vereinigung der blauen Armee bei Boxberg mit dem auf der linken Flanke stehenden Kavalleriekorps. Da die bis jetzt zur Verfügung stehenden roten Kräfte zu schwach sind, erteilte der mit dem Oberbefehl im Grenzgebiet beauftragte General von der Tann, vom Feinde gedrängt, der vierten roten Infanteriedivision Befehl, auf Altheide zurückzugehen. Weitere rote Streitkräfte sollen vom Norden im Anmarsch sein. Es regnet. Der Kaiser und die anwesenden Fürstlichkeiten begaben sich heute früh ins Manövergelände. Der Earl of Lonsdale ist hier eingetroffen.

* Oberschüpf, 14. Sept. Heute morgen fanden Vorpostengefechte statt. Die Spitzen von Rot marschierten auf Werbach zurück. Die Straßen sind wegen des Regens sehr lehmig. Das Luftschiff Groß 2 stieg heute vormittag um 10,30 Uhr wieder auf und entschwand in den Wolken in der Richtung auf Mergentheim-Hall.

* Mergentheim, 14. Sept. Der Kaiser begab sich heute vormittag auf der Straße nach Crailsheim bis an die Wegegabelung 3 Kilometer nördlich Herbsthausen und ließ das im Vormarsch auf Mergentheim begriffene bayrische 1. Armeekorps (blau) unter Befehl des Prinzen Rupprecht von Bayern in der Zeit von 10 bis 1 Uhr an sich vorbeimarschieren. Ungeachtet der bereits vorausgegangenen Marschleistungen — einzelne Truppenteile der 2. Division waren bereits um 2 30 Uhr nachts aufgebrochen — war die Haltung der Truppen ausgezeichnet und erregte sichtlich die Zufriedenheit des Kaisers. Prinz Ludwig von Bayern begleitete den Marsch des Korps etwa an der Spitze des Gros. Der Kaiser kehrte mittags nach Mergentheim zurück. Der Regen hat nachgelassen. Das Wetter klärt sich jetzt auf.

Sozialdemokratischer Parteitag.

* Leipzig, 14. Sept.

In der heutigen Vormittagssitzung erstattete Abg. Ledebour den Bericht über die parlamentarische Tätigkeit der Fraktion. Gleich zu Beginn erscheint Abg. Bebel im Saale. Mit freundlichem Grüßen nach allen Seiten hin dankte er für die Ovation der Genossen und schreitet rasch und anscheinend gekräftigt zu seinem Platz; sein Gesicht ist noch magerer und härter im Ausdruck geworden. Nach wenigen Augenblicken folgt ihm seine Frau und nimmt an seiner Seite, oben am Tische des Parteivorstandes, Platz. Die Tribünen sind heute stärker besucht wie gestern. Die erste halbe Stunde widmete Ledebour der Kritik an der Fraktion, die aus dem eigenem Lager gekommen ist. Die sozialdemokratische Fraktion habe nicht nur theoretische Zukunftsforderungen gestellt, sondern durchweg auch praktische Arbeit geleistet. Daß die Sozialdemokraten nichts erreichten, liege an der Taktik der bürgerlichen Parteien, die alle sozialdemokratischen Anträge niederstimmten. — Redner kam dann auf die Reichsfinanzreform zu sprechen und führte folgendes aus: Die indirekten Steuern mit ihrer progressiven Wirkung nach unten bekämpfen wir, aber himmelweit verschieden sind unsere Motive von denen der gegnerischen Presse, die den Schnapsblock vom Standpunkt der Konkurrenz aus bekämpft. Zu meinem großen Bedauern hat die alberne Phrase, daß der Abgeordnete v. Heydebrand der ungekrönte König von Preußen sei, auch bei uns Eingang gefunden. Es war das gute Recht der Konservativen, den Bülow zu stürzen, diesen Schaukelpolitiker. Das hätten wir gerade so gemacht. Was wir bekämpfen, ist bloß die Heuchelei der Konservativen, die es nicht gewesen sein wollen. Wie stehen wir nun zu den Parteien? Daß wir Zentrum, Konservative und Polen bekämpfen, solange das Triolverhältnis dauert, ist klar. Wie stehen wir zu den Liberalen? Haben wir den Liberalen jemals verwehrt, für unsere Anträge zu stimmen? Haben wir nicht auch für liberale Anträge gestimmt? Daß die Liberalen sich zu einer wirklichen Oppositionspartei aufgeschwungen hätten, davon verspüre ich nichts. Wir können uns nicht selbst entmannen, um auch dem Liberalen zu ermöglichen, mit uns zu gehen. Nur was uns von den bürgerlichen Parteien trennt, bringt uns das Vertrauen der Massen und nur durch Festhalten an unsern Prinzipien können wir uns um das rote Banner scharen.

Im Anschluß an die Rede des Berichterstatters Ledebour fand eine Auseinandersetzung über die Haltung der Fraktion in der Frage der Erbschaftssteuer statt, die zu scharfen Reden und Gegenreden zwischen Radikalen und Revisionisten führte und den ganzen Tag ausfüllte. Bei den Delegierten schwankte die Haltung hin und her, die Redner beider streitenden Gruppen erhielten wiederholt stürmischen Beifall. Die außerordentlich energisch auftretenden Revisionisten, die Abgg. Dr. Südekum und Dr. David, wurden in wirksamster Weise von Vertretern aus dem Lande unterstützt und zwar durch Hinweise auf das

---

„Wer war es?“

Roman von Ernst Waldow.

13 Nachdruck verboten.

Ohne sich jedoch allzulange mit diesen Ueberlegungen aufzuhalten, schlug Reinhold Müller den Weg zum Bureau des Untersuchungsrichters ein. Hier traf er den Polizeikommissar wieder, der soeben Rapport erstattet hatte. Beide begrüßten den Detektiv mit unverhohlener Freude.

„Ich muß Ihnen zu Ihrem heutigen Erfolge von Herzen Glück wünschen“, begann der Untersuchungsrichter. „Es ist zwar nicht abzusehen, ob die Untersuchung, die jedenfalls fortgesetzt wäre, nicht auch früher oder später diese Tatsachen ans Licht gebracht hätte. Aber diese allgemein prompte Aufklärung der ganzen Affäre haben wir doch in erster Linie Ihnen zu verdanken. Wie der Herr Kommissar mir soeben mitteilte, scheint sich übrigens nicht nur Ihre Annahme bezüglich der Begehung des Verbrechens, sondern auch Ihre Mutmaßung betreffs den Täter zu bestätigen. Es steht fest, daß bis gestern abend im Hotel Vienna ein Amerikaner wohnte, der sich Mr. Turner nannte und der gestern abend unter Mitnahme eines mittelgroßen, schwarzen Handkoffers, seines einzigen Gepäcks, das Hotel verlassen hat, angeblich, um nach Berlin abzureisen. Bis jetzt konnte noch nicht ermittelt werden, ob dieser Fremde von irgend einem Bahnhofe abgereist ist. Wenn er erst heute morgen die Stadt verließ, so wird dies noch im Laufe des Abends festzustellen sein. Befindet er sich aber noch in Wien, so dürfte es ihm schwer fallen, sich unbemerkt zu empfehlen. Bei dieser Gelegenheit werden wir dann hoffentlich auch seinen Kumpan erwischen, denn allein hat er die Arbeit nicht fertig gebracht, soweit ich die Verhältnisse überschaue.“

„Ganz meine Meinung“, pflichtete Müller bei und auch der Kommissar nickte zustimmend mit dem Kopfe.

„Aber auch in dieser Hinsicht glaube ich, Ihnen bereits einen Fingerzeig geben zu können“, fuhr er dann fort. „Ich habe nämlich erfahren, daß eins aus der Dienerschaft gestern das Haus der Gräfin verlassen hat, um nach Schloß Sternfeld zu fahren, jedoch an seinem Bestimmungsort nicht angekommen ist.“ Und mit kurzen Worten erzählte er seine Unterredung mit dem Haushofmeister Wilcox und berichtete über den stattgehabten Telegrammwechsel.

Als er geendet hatte, schauten sich die drei Männer eine Weile stumm an. Dann brach der Richter zuerst das Schweigen: „Ich glaube, wir sind jetzt auf der rechten Fährte. Gebe der Himmel, daß es den Verbrechern noch nicht geglückt ist, zu entkommen. Ich denke, die Polizeibehörde wird alles in Bewegung setzen, um, falls sie noch in der Stadt weilen, sie nicht entwischen lassen. Was aber den Grafen Petöski angeht, so bin ich der Meinung, daß kein Grund vorliegt, ihn länger in Haft zu behalten, da der gegen ihn bestehende, doch immerhin recht künstlich konstruierte Verdacht angesichts dieser neuen Tatsachen nicht länger aufrecht erhalten werden kann. Ich werde selbst das Nötige anordnen, und Sie mein lieber Herr Kommissar, benachrichtigen wohl den Herrn Polizeichef von dieser neuesten Wendung der Affäre.“

Hierauf trennten sich die drei. Reinhold Müller kehrte in sein bescheidenes Heim zurück, der Kommissar begab sich zum Polizeipräsidium und der Untersuchungsrichter suchte den Grafen Zdenko Petöski im Gefängnis auf, um ihm mitzuteilen, daß er aus der Haft entlassen sei, sich jedoch vorläufig zur Verfügung des Gerichts halten müsse.

Der junge Graf nahm diese Mitteilung ohne jedes äußere Zeichen von Freude entgegen. Er bat nur, ihm die Erlaubnis zu erteilen, die Tote noch einmal zu sehen, eine Bitte, deren Erfüllung ihm der Untersuchungsrichter für den folgenden Tag bereitwilligst zusagte.

Die Nacht war trübe und regnerisch. Ein starker Weststurm fegte durch die Straßen und brachte eine fast winterliche Kühle mit sich. Wen nicht dringende Geschäfte hinausriefen, der brachte lieber den Abend in seinem Heime beim traulich flackernden Herdfeuer zu. Auch als der Morgen graute, hatte der Himmel seine Physiognomie noch nicht geändert, und als sich am frühen Vormittag die Gerichtskommission, der sich Graf Petöski angeschlossen hatte, zur Friedenshalle begab, goß es noch in Strömen herunter.

Der alte Friedhofswärter hatte gerade das Tor geöffnet, als die Gesellschaft ankam und ihren Weg sofort zur Leichenhalle nahm. Voran schritt der dicke Gerichtsarzt, der unter seinem Schirm hervor ganz grimmig auf das Wetter schalt und fluchte. In kurzem Abstande folgten der Untersuchungsrichter und ein höherer Polizeibeamter, einige Schritte hinterher Graf Petöski. Bald waren sie vor dem verwitterten Leichenhause angelangt, das die irdischen Ueberreste der Gräfin barg. Der Doktor wollte die morsche Tür mit dem Schlüssel, den er sich vom Friedhofswärter ausgebeten hatte, öffnen, jedoch zu seinem Erstaunen ging sie von selbst auf. Die Männer traten in den schmalen, dunklen Raum ein und — fuhren mit einem Ausrufe des Erstaunens, ja Entsetzens zurück. Die Halle war leer!

Zu Häupten der einfachen Bahre, auf der gestern der Körper der Toten geruht hatte, klebten noch die Stümpfe der niedergebrannten Wachslichter. Der Obduktionstisch stand in der Mitte des Raumes, und an der Wand hing der kleine, festverschlossene Schrank, in dem die ärztlichen Werkzeuge aufbewahrt waren. Das war alles! Die Tote war verschwunden, ohne irgendeine Spur zu hinterlassen.

Nachdem die Eingetretenen ihr erstes Erstaunen, in das sich ein leises Grauen mischte, überwunden hatten, wandten sich alle Blicke dem Grafen Petöski zu, fragend, prüfend, durchbohrend. Aber der Ausdruck seines Gesichtes verriet nichts als namenlosen Schmerz, grenzenlose Enttäuschung. Und als der gutmütige Arzt ihm die Hand reichte und in mitleidigem Tone zu ihm sprach: „Nicht einmal dieser letzte Wunsch ist Ihnen erfüllt worden, Sie Armer!“ da flossen die Tränen über das wettergebräunte Gesicht des jungen Mannes und ein heftiges Schluchzen erstickte seine Stimme. Erschüttert und im Innersten ergriffen, standen die übrigen da. Aber bald trat die positive Wirklichkeit wieder in den Vordergrund. Mit prüfenden Blicken untersuchte man die Tür, deren rostiges Schloß offenbar durch einen starken Stoß gesprengt worden war. Der alte Friedhofswärter, der auf das Rufen herbeieilte, versicherte hoch und heilig, daß er die Türe am Vorabend fest verschlossen, und daß er nichts Verdächtiges irgendwie wahrgenommen habe. Spuren waren in dem von Regenrinnen durchwühlten Boden gleichfalls nicht zu finden, und schließlich mußten die Herren den Heimweg antreten in dem Gefühle, wiederum vor einem neuen Geheimnis zu stehen, das noch dunkler und rätselvoller war als das erste.

Wien hatte seine Sensation! In spaltenlangen Berichten brachten die Abendblätter, denen gegenüber die amtlichen Stellen endlich das Schweigen gebrochen hatten, alle Einzelheiten der Mordtat, die Beschreibungen der mutmaßlichen Verbrecher und schließlich das unerklärliche Verschwinden der Toten. Der wildesten Kombination war Tor und Tür geöffnet und mehr als acht Tage lang sprach man von nichts anderem, als von der Mordaffäre Sternfeld. So sehr nahm diese Angelegenheit die öffentliche Meinung in Anspruch, daß die Meldung einer auswärtigen Zeitung, daß im Rheinlande nahe der holländischen Grenze ein unbemannter Ballon in stark beschädigtem Zustande am Rande eines Waldes aufgefunden worden sei, gar keine Beachtung fand. — Nur Reinhold Müller las diese Notiz und machte sich seine Gedanken darüber. Aber er schwieg still.

(Fortsetzung folgt.)

Erfordernis der Wahlagitation. Die Radikalen gerieten auch während der teilweise sehr temperamentvollen Nachmittagssitzung ins Hintertreffen. Den Höhepunkt erreichten die Auseinandersetzungen bei den Ausführungen des Gewerkschaftsführers Robert Schmidt-Berlin und des Abg. Dr. Frank-Mannheim. Da noch ein viertelhundert Redner zum Wort gemeldet waren, mußte die Weiterberatung auf morgen vertagt werden.

Aus einem sozialdemokratischen Hospital.

Bekanntlich ist die sozialdemokratische Presse immer rasch bei der Hand, wenn es sich gegen die katholische Kirche und namentlich deren Orden handelt. Sie schnüffelt gern in die Küche der Krankenhäuser, besonders wenn dieselben von Ordensschwestern geleitet werden, und findet sie etwas auch nur Geringfügiges nicht in Ordnung, dann geht der Tanz los. So war es vor einiger Zeit in Essen und Köln der Fall gewesen. Damals hatte die „Rheinische Zeitung" Klage über das Essen in den dortigen städtischen Krankenhäusern geführt. Die Untersuchung hatte aber das Gegenteil erwiesen.

Wie es aber in einem sozialdemokratischen Hospital aussieht, dafür dient folgendes:

Der Brüsseler Gemeinderat N. Bieswal hat kürzlich in einer Sitzung der Brüsseler Stadtverwaltung auf die schlechte Behandlung hingewiesen, welche die Kranken in dem von Sozialdemokraten verwalteten Spital zu Schaerbeck, einer großen Vorstadt Brüssels zu erdulden haben. Die Enthüllungen waren von mehreren Kranken persönlich unterfertigt. Folgende Proben mögen genügen:

Es ist vorgekommen, daß in einer Schale, die zum Klistieren gedient hat, den Kranken Pflaumen vorgesetzt wurden. Natürlich hat kein Kranker dann gegessen. — Ein Pfleger war stets betrunken. Er trank die für die Kranken bestimmten Weine aus. Dieser Pfleger fiel eines Tages fortwährend über einen schwerkranken Mann her. Nach einigen Tagen starb dieser. Der Pfleger spritzte ihn mit einer Syphonflasche an und rief ihm zu: „Krepier, Vagabund" und andere ähnliche Ausdrücke. — Jemand erzählte, daß er sieben Wochen lang dieselben Strümpfe getragen habe, und erst auf wiederholtes Bitten habe er frische Strümpfe bekommen, die er dann acht Wochen getragen habe. — Eine Schüssel, in der Borsäure gewesen war, um die Füße eines Kranken zu waschen, wurde ebenfalls verwendet, um Speisen aufzutragen. — Zu einem Kranken sagte ein Angestellter: „Wenn Sie im Spital nicht zufrieden sind, dann müssen Sie einfach krepieren!" Usw.

Diesen Zeugnissen, deren Wahrheit mehrere Kranke eidlich bestätigt haben, fügte der Gemeinderat Bieswal hinzu: „Von sehr ernster Seite wurde mir noch versichert, daß die Eisenbahnarbeiter der zentralen Verwaltung mitgeteilt haben, daß sie im Spital zu Schaerbeck nicht untergebracht werden wollen, und daß eine Pflegerin, die sich ohne Urlaub entfernt hat, ins Spital zurückkehren und drohen konnte, alles zu veröffentlichen, was im Spital vorging, falls sie ihren Posten nicht zurückbekomme und ihr auch der Lohn für die fünfzehn Tage, die sie abwesend war, voll ausbezahlt würde. Solche Zustände kommen in einem von Klosterfrauen geführten Spital nie vor."

Wenn wir der sozialdemokratischen Meßhobe folgen wollten, müßten wir nun eine schreckliche Entrüstung zur Schau tragen über die abgrundtiefe Schlechtigkeit der Sozialdemokratie, welche ihre Jünger zu so verwerflichen Handlungen veranlasse. Wir wollen aber anerkennen, daß es nicht angeht, die gesamte Sozialdemokratie für eine von den Ihren in dieser Weise geführten Spitalverwaltung verantwortlich zu machen.

Wenn wir von der Sache gleichwohl Notiz nehmen, so hat dies seinen guten Grund. Alltäglich sehen wir die sozialdemokratische Presse in der ganzen Welt nach Skandalen suchen, um der katholischen Kirche und besonders ihren Orden bezw. deren Wohltätigkeits- und Erziehungsanstalten eins anhängen zu können. Wie man sieht, haben die Sozialdemokraten genug vor der eigenen Türe zu fegen, und zur Abkühlung für vorlaute Genossenblättler mag dieses passende Gegenstück recht dienlich sein.

Sozialer Kursus für Kaufleute in M.-Gladbach.

Entsprechend seinen Kursen für Arbeiter, Landwirte und Handwerker hat der Volksverein für das katholische Deutschland auch soziale Kurse für Kaufleute ins Leben gerufen. Der erste dieser Kurse fand 1908 im Vortragssaale des Volksvereinshauses statt. Bei der beifälligen Aufnahme, die der damalige Kursus allgemein gefunden hat, soll er in diesem Jahre wiederholt werden. Als Termin für den Kursus ist vorgesehen die Zeit vom 18. bis 22. Okt. Die aktuellsten wirtschaftlichen Standesfragen des Kaufmannsstandes werden in Referaten und Diskussionen erörtert werden. Vor allem wird auch die praktische Seite der Fragen Berücksichtigung finden. Das nähere Programm mit den einzelnen Vorträgen wird noch veröffentlicht werden. Der Volksverein wendet sich an die Organisation des Kaufmannsstandes mit der Bitte, dem sozialen Kursus ihre Beachtung zuzuwenden und dessen Besuch ihren Mitgliedern zu empfehlen. Gebühren werden wie bei den andern Kursen nicht erhoben. Nur die Kosten der Fahrt und des fünftägigen Aufenthalts bleiben demgemäß zu bestreiten. Die Zentralstelle des Volksvereins ist gerne bereit, die Vermittlung von Wohnungen evtl. mit voller Verpflegung zu übernehmen. Ebenso steht die Zentralstelle zu allen weiteren Auskünften zu Diensten.

Landwirtschaftliches.

* Cronenberg, 14. Sept. Die im vergangenen Jahre entdeckte Kartoffelkrankheit, der sogenannte Kartoffelkrebs, hat sich hier weiter ausgebreitet. Ganze Kartoffelfelder und Kartoffelstücke in den Gärten, die im verflossenen Jahre nur einzelne von der Krankheit befallene Knollen zeigten, sind jetzt völlig verseucht und liefern nur ganz geringen Ertrag. Der Versuch, der Krankheit durch Anwendung von Kali entgegenzutreten, hat nicht den erhofften Erfolg gehabt.

* Aus dem Münsterlande, 14. Sept. Die Kartoffelernte, die in den letzten Tagen begonnen hat, bringt durchgehend ein gutes Erträgnis. Trotz des andauernden Regenwetters im Juli, das sich jedoch noch zur rechten Zeit zum Guten wendete, haben sich die Knollen, sowohl was Qualität als auch Quantität anbelangt, gut entwickelt. Auch hat sich die stellenweise aufgetretene Kartoffelblattroll-Krankheit nicht weit verbreitet, so daß die Stauden und mit ihnen die Knollen nur unerheblich unter ihr gelitten haben. Tut das Wetter jetzt bei der Ernte sein Gutes, daß die Kartoffeln trocken in Keller und Scheune gebracht werden können, so wird auch die Kartoffelernte, wie die des Getreides, den Landmann befriedigen.

Kirchliches.

* Münster, 13. Sept. Ernannt wurden: Pfarrer Gustav Wix zu Rheinberg zum Landdechanten des Dekanates Xanten; Kaplan Bernhard Helweg zu Cleve zum Pfarrer von Haltern; Vikar Anton Möllers auf Haus Assen bei Kippborg zum Pfarrer von Zyfflich (Kreis Cleve); Seminarpriester Joseph Schweins zum Hülfsgeistlichen in Borghorst; Seminarpriester Heinrich Bergmannshoff zum vierten Kaplan an der Antonius-Basilika in Rheine; Kaplan Leo van Elsberg zu Rheinberg zum Pfarrer von Till; Kaplan Aloys Mennemann zu Bocholt zum ersten Kaplan in Rheinberg; Vikar Bernhard Fischer zu Wessum zum Kaplan am Hospital in Bocholt; Kaplan Max Sanders zu Alpen zum vierten Kaplan in Cleve; Seminarpriester Heinrich Steinhaus zum Vikar in Südlohn.

* Duisburg, 4. Sept. Im Jahre 1809 am Tage vor Mariä Geburt pilgerten zum ersten Male 50—70 Duisburger Katholiken zum Gnadenbilde nach Kevelaer. In diesem Jahre zog diese Fußprozession zum hundertsten Male dorthin, nicht ein einziges Mal ist sie ausgesetzt worden. Die Zahl der frommen Walker hat sich inzwischen gewaltig vermehrt.

Luftschiffahrt.

* Brüssel, 14. Sept. In der Nähe von Tournai finden zurzeit Flugversuche statt. Gestern stürzte L'Audamme infolge eines Windstoßes aus einer Höhe von 25 Metern herab. Er blieb wie leblos mit zerschmetterten Knochen liegen, erlangte jedoch sein Bewußtsein wieder. Der Zustand ist ernst.

* Madrid, 15. Sept. Ein am Montag nachmittag in der Ausstellung in Valenzia trotz der Warnungen vor dem Westwinde hochgegangener und dann dem Meere zugetriebener Luftballon ist trotz der Aussendung vieler Dampfer noch nicht aufgefunden worden. Der Kapitän Martinez, der sich in der Gondel befand, ist wahrscheinlich ertrunken.

Provinzielle Nachrichten.

* Warendorf, 13. Sept. Durch einen Bubenstreich hätte sich beinahe ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Als am vergangenen Samstag nachmittag der hier abgehende Güterzug den Klamenberg passierte, stieß die Lokomotive plötzlich auf ein starkes Hindernis. Trotzdem die Lokomotive sich aufhob, blieb sie glücklicherweise auf dem Geleise, so daß eine Entgleisung sich nicht ereignete. Das Zugpersonal meldete auf der Station Raestrup-Everswinkel den Vorfall, damit der Zugführer des von Münster kommenden Personenzuges gewarnt werde. An der betreffenden Stelle angekommen, hielt der Zug. Es wurden drei starke eine Hand große Eisenstücke vorgefunden. Zwei hatte die Lokomotive des Güterzuges krumm gebogen, während das dritte zur Seite geschoben war. Hätte der Güterzug nicht vorher die Hindernisse beseitigt, so wäre, da die Strecke dort abschüssig ist, und der Zug an diesen Strecken bekanntlich schneller fährt ein Unglück eingetreten, dessen Folgen nicht vorauszusehen sind. Die benachrichtigten Behörden stellten sofort Recherchen an. Heute nachmittag fand Lokaltermin statt, an welchem der Staatsanwalt und höhere Beamten der Eisenbahndirektion Münster teilnahmen. Inzwischen war es dem Polizeibeamten aus Everswinkel gelungen, den Täter in der Person eines kaum 13jährigen Köttersohnes zu ermitteln. Der Junge gibt an, von anderen Knaben aufgefordert zu sein, die Eisenstücke zwischen die Schienen zu klemmen. Offenbar sind sich die Knaben der Schwere der Tat und der Folgen nicht bewußt gewesen. (Westf. Merk.)

* Warendorf, 14. Sept. In der benachbarten Bauerschaft Vohren brach bei dem Landwirt Hartmann ein in der Nähe des Wohnhauses auf einer Wiese sich befindender Ochse aus. Ohne von den neben der Wiese spielenden Kindern gereizt zu sein, stieß er mit seinen Hörnern auf die Kinder ein und traf eins schwer. Auf das Hülferufen eilten Leute herbei. Inzwischen hatte jedoch ein anderes Kind mit einer Heugabel auf das Tier eingestochen, worauf es von seinem Opfer abließ. Das verletzte Kind mußte in ärztliche Behandlung gegeben werden.

* Hamm, 14. Sept. Einen traurigen Ausgang nahm heute das kindliche Spiel eines 8jährigen Jungen, der seinem Vater, dem Drahtzieher Borgmann in der Westenvorstadt, mit freudigem Stolz den selbstverfertigten „Flitzebogen" vorführen wollte. Der Pfeil schnellte los und traf den Vater so unglücklich ins Gesicht, daß sofort ein Auge auslief.!

* Bochum, 13. Sept. St. Bürokratius ist, so schreibt man von hier aus der „Rh.-Westf.-Z.", oft köstlich in seiner unfreiwilligen Komik. Den Beweis liefert folgendes Schriftstück; „Anzeige des Polizei-Sergeanten X. in Y.: Am 3. d. M., nachm. gegen 6 Uhr, schlug der Blitz in die Besitzung des Bergmanns Anton B. zu ..... straße und beschädigte ein Teil des Mauerwerks. X., Pol.-Sergt." Darauf folgende Verfügung: „P.-S. X. zur Angabe der ungefähren Höhe des entstandenen Schadens. Wo ist das Gebäude und mit welcher Summe versichert? Der Amtmann." Weiterer Bericht des Polizei-Sergeanten: „Der Schaden beträgt 30 Mk. das Gebäude ist bei der *-Versicherungs-Gesellschaft mit der Summe von 6800 Mk. versichert. X. Pol.-Sergt." Soweit wäre die Sache noch erträglich, aber nun geschieht folgendes: „K. H. der Kgl. Staatsanwaltschaft zu B. vorgelegt. Die Polizeiverwaltung." Und der Herr Erste Staatsanwalt erläßt folgende Verfügung: „Urschrift gegen Rückgabe an den Kgl. Landrat zu B. zur gefl. Weiterbeförderung an die Polizeibehörde in ..... und mit der Erklärung, daß ein Anlaß zu strafrechtlichem Einschreiten nicht vorliegt. (Unterschrift.)" Das letztere glauben wir nun freilich auch, daß es erscheint völlig aussichtslos, gegen den „p. Blitz", der in seiner Fixigkeit manchen Staatsanwalt übertreffen soll, ein Strafverfahren zu eröffnen; auch der Bergmann B., obwohl er der Mittäterschaft an dem schädlichen Ereignis dringend verdächtig ist, dürfte wegen Mangel an Beweisen freigesprochen werden.

* Siegen, 13. Sept. Im Walde bei Tringenstein fanden drei Knaben Tollkirschen, die sie aßen. Bald stellte sich bei ihnen Erbrechen ein, so daß der Arzt herbeigerufen werden mußte. Diesem gelang es, zwei von ihnen zu retten, während der jüngste, vier Jahre alte Knabe starb.

* Oberhausen, 13. Sept. Hier wurde ein in einer Sandgrube spielendes neunjähriges Mädchen durch Nachstürzen von Sand verschüttet. Als man das Kind ausgrub, war es erstickt.

* Mülheim (Rhein), 14. Sept. Größere Unterschleife haben seit Jahren in einem hiesigen Mühlenbetriebe durch die Untreue von Angestellten in der Müllerei stattgefunden. Endlich ist die Kriminalpolizei hinter die Schliche gekommen und hat bereits 4 Verhaftungen vorgenommen, während die Verhaftung einer Anzahl Personen, die an Unterschleifen und an der Veräußerung bezw. dem Verbrauch des gestohlenen Gutes beteiligt sind, noch bevorsteht. Gerüchtweise soll für 15- bis 16 000 Mark Mehl entwendet worden sein.

* Lanstrop, 14. Sept. Beim Einfahren von Hafer wurden die Pferde eines Erntewagens scheu und gingen durch. Ein 16jähriger Knecht wurde überfahren und getötet, ein anderer schwer verletzt. Ein dritter kam mit dem Schrecken davon.

* Viersen, 14. Sept. Auf der Strecke Viersen-Dülken geriet ein Mann gestern abend zwischen 11 und 12 Uhr unter den Wagen der elektrischen Straßenbahn. Nach Anlegung von Notverbänden brachte man den Schwerverletzten ins Krankenhaus. Er dürfte kaum mit dem Leben davonkommen.

* Aachen, 14. Sept. Heute nachmittag gegen 5 Uhr wurde in der Kaiserstraße das fünfjährige Söhnchen Wilhelm des Fabrikarbeiters Theißen aus der Viktoriastraße von einem Bäckerwagen totgefahren. Das Gefährt war dem Kinde über den Kopf gegangen, wodurch der Tod augenblicklich herbeigeführt wurde.

Aus Nah und Fern.

— Hamburg, 14. Sept. An der Südspitze der Düne von Helgoland kenterte heute vormittag ein Segelboot. Die Doktoren Levin und Löwenthal aus Berlin und der Schiffer Franz sind ertrunken, ein anderer Schiffer wurde gerettet.

— Regensburg, 15. Sept. In der Gutenbergstraße stieß man beim Fundamentieren eines Neubaues auf die gut erhaltenen Grundmauern und die fast unversehrte Heizanlage eines römischen Hauses.

— Mühlenrahmede (Kreis Altena), 13. Sept. Bei kinematographischen Vorführungen in einer Wirtschaft fing gestern infolge Kurzschlusses oder durch die Kondensor-Linse ein Filmband Feuer, das explosionsartig verbrannte. Bei der Flucht der zahlreichen Zuhörerschaft sind ernste Verletzungen nicht vorgekommen.

— Lemberg, 14. Sept. Gestern erkrankten in Lods 25 Infanteristen und 5 Artilleristen unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Infolge des Ausbruchs der Cholera in Kiew wurden in Galizien umfassende Maßnahmen zur Verhütung der Choleraeinschleppung getroffen.

— Dresden, 13. Sept. Zwei scheu gewordene Pferde rasten, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, im Dorfe Niederbobritsch mit einem Erntewagen in eine Schwadron Gardereiter. Sie veranlaßten den Tod von 5 Militärpferden und verletzten drei Gardereiter. Außerdem fuhren sie ein dreijähriges Kind tot.

— Wetzlar, 14. Sept. Auf der Grube Mark beim nahen Effertshausen wurde durch eine Explosion das Schmiedegebäude vollständig zerstört und die darin befindlichen Arbeiten mehr oder wenig verletzt. Von diesen ist der Maschinenbauer Göhring seinen erhaltenen Verletzungen erlegen.

— Innsbruck, 13. Sept. Aus dem Schlachthause entkam ein wilder Ochse. Er rannte in der Umgebung Innsbrucks umher, brachte Automobile und Bahnzüge zum Stehen und verletzte mehrere Personen schwer. Das Tier wurde, nachdem es eine Frau verletzt und ihren Sohn aufgespießt hatte, von einem Gendarm erschossen.

— Prag, 14. Sept. Wie nachträglich gemeldet wird, vernichtete ein schweres Wetter mit Hagelschlag und Wolkenbruch am Sonntag im Dorfe Trebovetitz bei Horschütz 44 Anwesen. Acht Personen ertranken.

— Pest, 13. Sept. Das Automobil des Pester Maschinenfabrikanten Julius Nöck ist auf dem Wege von Waizen nach Vest umgestürzt, weil der Fahrer Emil Sauerkopf, der einem über die Straße laufenden Kinde ausweichen wollte, stark bremsen mußte. Nöck wurde in weitem Bogen aus dem Kraftwagen herausgeschleudert und erlitt schwere Verletzungen; Sauerkopf geriet unter das Fahrzeug und blieb tot. Ein anderer Automobilunfall trug sich bei Börösvar zu. Dort wurde eine Frau vom Automobil eines Papierfabrikanten überfahren und getötet.

— Ofenpest, 15. Sept. In Lezimir in Styrmien schlichen sich drei Individuen in das Haus eines Bauern ein. Gendarmerie umzingelte das Haus. Die Verbrecher feuerten mehrere Schüsse ab. Schließlich steckte die Bevölkerung das Haus in Brand. Als die Flammen zum Dach emporloderten, sprang einer der Verbrecher herab. Er wurde wurde schwer verletzt. Ein zweiter wurde von den Gendarmen erschossen, ein dritter lebend, aber schwer verwundet ergriffen.

— Paris, 13. Sept. Unter der Bevölkerung von Le Puy herrscht berechtigte Aufregung über folgenden Vorfall. Seit einigen Tagen wurden die Soldaten in der Kaserne Romeuf von Knaben belästigt, die auf die Umfassungsmauer kletterten und ihnen Gesichter schnitten. Als am Donnerstag abend wieder mehrere Knaben sich auf der Mauer blicken ließen, fielen plötzlich Schüsse auf sie aus den Fenstern der Kaserne. Bei dem 5. Krall stürzte ein 11jähriges Bürschchen herab und war auf der Stelle tot. Die Kugel hatte das Hirn durchbohrt. Natürlich ist über diesen tragischen Vorfall eine strenge Untersuchung eingeleitet, die aber den Zorn der Einwohner gegen diese Freveltat nicht zu besänftigen vermag.

— Paris, 14. Sept. Wie nachträglich bekannt wird, ereignete sich am Freitag während der französischen Manöver ein ernster Zwischenfall. Während des Gefechts bemächtigten sich Jäger in ihrem Eifer der Fahne eines Infanterieregiments. Es entspann sich ein lebhafter Kampf, in dessen Verlauf die Fahnenstange zerbrochen und die goldenen Fransen zerrissen wurden. Ein Offizier wurde verletzt, er war in Gefahr, durch die Bajonette der Jäger getötet zu werden. Auch ein Sergeant des Infanterieregiments wurde verletzt.

— Helgoland, 14. Sept. An der Südspitze der Düne kenterte bei starkem Seegang ein Segelboot, in dem sich zwei Kurgäste und zwei Schiffer befanden. Dr. Löwenthal und der Schiffer Franz sind bereits als Leichen geborgen. Die Leiche des anderen Kurgastes, dem Vernehmen nach des Verlagsbuchhändlers Taendler aus Berlin, ist bisher nicht gefunden worden. Der Schiffer Broders wurde gerettet.

— Madrid, 14. Sept. In den nordspanischen Provinzen dauern schwere Unwetter fort. Viele Ortschaften stehen unter Wasser, der Schaden an Häusern und Feldern ist enorm, die Bahnverbindungen sind fast allenthalben unterbrochen. In einem Dorfe der Provinz Bilbao wurde der Friedhof überschwemmt, und die Flut führt weithin Leichenreste, zerbrochene Särge und Grabkreuze mit sich.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 16. Sept.

(*,*) **Der hiesige Stenographen-Verein Gabelsberger** hat in seinem Vereinslokale, Rest. Langenhoff, den Kursus für Anfänger mit 19 Teilnehmern eröffnet. Diese rege Beteiligung ist ein erfreuliches Zeichen für die steigende Beachtung, welche die Stenographie findet, besonders seitens der Kaufmannswelt. Ueber den Nutzen und die Unentbehrlichkeit der Stenographie für fast alle Berufe noch weitere Worte machen, hieße Eulen nach Athen tragen. Der Eintritt in den neuen Kursus kann nur noch heute abend erfolgen. (Siehe Inserat.)

]·[**Submissions-Erfolg.** Ein in der Nähe Bocholts wohnender Landwirt beabsichtigt ein neues Wohnhaus errichten zu lassen und ließ zu diesem Zwecke die Bauarbeiten öffentlich ausschreiben. Zu seiner nicht geringen Ueberraschung liefen rund 50 Offerten ein, obgleich es sich um ein Objekt von nur etwa 5000 Mark handelt. Die wirtschaftliche Krisis tritt, wie man aus diesem Falle ersieht, noch fortwährend und in mannigfaltigster Weise in die Erscheinung.

(*,*) **Die Butterpreise** stehen im laufenden Jahre merklich niedriger als im vergangenen Jahre, wenn auch das tiefe Niveau des Jahres 1907 noch nicht wieder erreicht worden ist. In Berlin ist der Preis für die beste Sorte im Juli d. Js. um reichlich 5 Prozent niedriger als 1908, aber noch um ca. 3 Proz. höher als im Jahre 1907. Von den zwei wichtigsten Marktorten des Butterhandels, Berlin und München, war die Preisermäßigung in Berlin erheblich stärker als in München. Bemerkenswert ist, daß die Butterpreise im Kleinhandel im allgemeinen im Laufe dieses Jahres weniger gestiegen sind, als die Großhandelspreise; sie stehen im großen und ganzen noch merklich niedriger als im vergangenen Jahre. In Berlin ist der Preis für Eßbutter im laufenden Jahre von 2,55 Mark pro Kilogramm im Januar auf 2,60 pro Kilogramm in Juli hinaufgegangen. Außer einer Zunahme des heimischen Angebots ist auch die Einfuhr noch in Zunahme begriffen, während der Konsum zum mindesten kein stärkeres Anwachsen zeigt. Die Einfuhr stellte sich während der ersten sieben Monate des laufenden Jahres auf 22,29 Millionen Kilogramm gegen 20,26 im Vorjahr. Aus den hauptsächlichen Einfuhrländern bezogen wir Butter während der ersten sieben Monate in Doppelzentnern: Niederlande

1908 : 83 024 (1909: 85 337); Rußland 69 768 (82 653), Dänemark 27 136 (32 328), Finland 2965 (10 187). Besonders stark hat sich danach die Einfuhr aus Rußland gehoben.

Allerlei.

— **300 Kirschbäume als Geschenk des Mikado.** Anläßlich der Hudson-Fulton-Feier hat der Beherrscher des Reiches der aufgehenden Sonne die Absicht, der Stadt New-York ein eigenartiges Geschenk zu machen. Dasselbe wird aus 300 jungen japanischen Kirschbäumen bestehen, welche der Mikado senden und zu deren Anpflanzung und Pflege er eine Anzahl Gärtner seines Landes der New-Yorker Stadtverwaltung zur Verfügung stellen wird. Die Ankündigung dieses Geschenkes wird in New-York mit der größten Genugtuung aufgenommen, und dies um so mehr, als der japanische Generalkonsul Dr. Takamine die Schönheit seines heimischen Kirschbaumes in den glühendsten Farben zu schildern versteht. Nach den Angaben Dr. Takamines zeichnet sich die japanische Kirsche nicht nur durch besondere Farbenpracht ihrer Blüten aus, sondern auch durch den Wohlgeschmack ihrer Früchte. Auch soll die japanische Kirsche gegen Kälte sehr widerstandsfähig sein so daß sie sich dem New-Yorker Klima leicht anpassen dürfte.

— **Das schwimmende Zeeland.** Dem „Berl. Tagebl." schreibt man aus dem Haag: Die Gutsherren in Poortvliet in der niederländischen Provinz Zeeland haben in einer außerordentlichen Versammlung über den Rückgang des unterseeischen Ufers beraten, der in drohender Weise zunimmt. Eine Untersuchung, die von Tauchern und durch Bohrungen angestellt wurde, zeigte, daß ungesäumt Maßnahmen zu treffen sind, und es wurde beschlossen, sie bereits in diesem Jahre auszuführen. Durch die Bohrungen ist festgestellt worden, daß Zeeland auf dem Wasser schwimmt. In einer bestimmten Tiefe wird überall Wasser angebohrt.

— **Die Kinderlähmung** tritt augenblicklich in vielen Gegenden auf, so wird z. B. aus dem Sauerland gemeldet, daß dort die Krankheit in vielen Orten verbreitet ist. In Soest sind bis gestern (13) 6 Krankheitsfälle angemeldet. Die Gegend von Lüdenscheid ist ebenfalls von dieser Kinderkrankheit heimgesucht. Aus Kassel wird unterm 14. gemeldet, daß in Rhina, Bezirk Burghaun, eine Anzahl von Kindern ähnlich wie in Westfalen unter Lähmungserscheinungen erkrankt seien. In den letzten 3 Tagen waren 4 Todesfälle zu verzeichnen.

— **Ein Wiedersehen nach 55 Jahren** der Trennung feierten dieser in Köln zwei Brüder, die heute auf das stattliche Alter von 70 und 76 Jahren zurückblicken. Von den beiden, in Dirschau (Westpreußen) gebürtigen Männern, war der ältere im Alter von 20 Jahren zu dem damals in Köln garnisonierenden Infanterie-Regiment Nr. 33 gezogen worden. Nach Ableistung seiner Dienstzeit verlieb er in Köln ohne jemals in seine Heimat zurückzukehren. Der jüngere der beiden Alten lebt seit langen Jahren in Schneidemühl als Eisenbahner, und den ihm zustehenden Urlaub benutzte der Siebzigjährige in diesem Jahre, um seinen älteren Bruder im „fernen Westen" einmal aufzusuchen. Man kann sich die Freude der beiden Alten vorstellen; eine geraume Zeit verging, ehe sie derselben in Worten Ausdruck verleihen konnten.

Neueste Nachrichten.

* Duisburg, 14. Sept. Wie die Luftschiffbaugesellschaft dem hiesigen Oberbürgermeister auf eine Anfrage mitteilte, wird „Z. 3" am Samstag auch Duisburg überfliegen.

* Hamburg, 15. Sept. Dem „Hamburger Fremdenblatt", erwiderte Fürst von Bülow auf eine Anfrage, ob er das Eisenacher Reichstagsmandat übernehmen würde, er würde eine Kandidatur nicht annehmen; er bitte von einer solchen abzusehen. Nachdem er seine Aemter niedergelegt, wünsche er nicht mehr in der Oeffentlichkeit aufzutreten.

* Kassel, 14. Sept. Eine unterminierte Sandgrube in Siebershausen ist eingestürzt, wobei zwei Frauen getötet wurden.

* Mannheim, 14 Sept. Im Binnenhafen wütete heute früh ein großes Schadenfeuer. Die beiden Lagerhäuser der Getreidefirma Leopold Cahn wurden vollständig vernichtet. Der Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden wird auf 400 000 bis 500 000 Mark geschätzt. Beteiligt sind die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft und die Thuringia.

* Paris, 15. Sept. Aus Oran wird berichtet, daß nach den aus dem Aufstandsgebiet eingetroffenen Nachrichten die spanischen Truppen am 9. September im Kebdanagebiet eine Schlappe erlitten hätten und um Rückzug gezwungen worden seien.

* Konstantinopel, 15. Sept. In einer hiesigen Pulverfabrik wurde durch eine Explosion großer Schaden angerichtet. Einige Personen erlitten schwere Verletzungen.

* Chalons sur Saone, 15 Sept. Von den aus dem Manöver zurückgekehrten Soldaten des 6. Inf.-Regts. sind 12 an Diphtheritis erkrankt. Die Mannschaften des Regiments wurden in städtischen Schulen untergebracht.

* Teheran, 15 Sept. Die Bevölkerung ist durch die Nachricht beunruhigt, der ehemalige Schah habe unterwegs Halt gemacht und weigere sich die Reise fortzusetzen. Man befürchtet, daß ihm die reaktionären Stämme zu Hülfe kommen und daß daraus neue Unruhen entstehen werden.

* Tanger, 15. Sept. Muley Hafid wird sich durch eine Sondergesandtschaft bei der Hudson-Feier in New-York vertreten lassen. Der Finanzminister Si Mokri erhielt den Auftrag, sich nach Europa zu begeben um dort Waffen einzukaufen, wozu ihm 300 000 Duros zur Verfügung stehen.

* Charbin, 15. Sept. In Peking haben geheime Konferenzen über die Verstärkung der chinesischen Flotte stattgefunden. In San Wei werden fünf Kreuzer und fünf Torpedoboote gebaut. Wie es heißt, hat die chinesische Regierung beschlossen, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Es sollen 35 neue Bataillone gebildet werden. Demgegenüber werden an der russischen Grenze die Garnisonen verstärkt und die Grenzorte befestigt.

* Mexiko, 15. Sept. Durch die Flutwelle vom 4 d. M. ist auch der Hafen Mulege in Baja-California hart betroffen worden. Zahlreiche Personen sind umgekommen, und viel Eigentum wurde zerstört. Die Sturmwelle überflutete das Landinnere bis auf zwei Meilen.

Handelsnachrichten.

* **Bocholt,** 15. Sept. Dem heutigen Viehmarkte waren zugetrieben: 18 Kühe, 6 Rinder, 3 Bullen, 5 tragende Schweine, 80 vierteljährige Schweine, 644 Ferkel (4—6 Wochen alt). Ferkel kosteten 3,00 bis 3,50 M. die Alterswoche. Antrieb schwach, Handel ziemlich flott, Markt fast geräumt. Nächster Viehmarkt am Mittwoch, den 13. Oktober.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 15. September.

Neuer Weizen 100 Klg.	1. Qualität	21,— M
	2. "	20,— "
Neuer Roggen 100 Klg.	1. Qualität	16,20 "
	2. "	15,20 "
Alter Hafer 100 Klg.	1. Qualität	18,00 "
100 Klg.	2. "	17,— "
Neue Gerste 100 Klg.		14,50 "
Neue Kartoffeln 50 Klg.		2,50—2,80 "
Heu 50 Klg.		4,20—4,60 "
Luzernerheu 50 Klg.		5.— "
Krummstroh 500 Klg.		18,— "
Breitdruschstroh 500 Klg.		20,— "
Butter Klg.		2,60 "
Eier 100 Stück		9.— "

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 15. Sept.

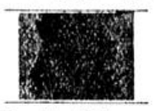
Raps per 100 Klg.	1. Qualität	23 50 M.
	2. "	21,50 "
Rüböl 100 " Klg. in Partien von 100 Zentnern	(ohne Faß)	56,— "
Rüböl 100 Klg. faßweise (ohne Faß)		58,— "
Gereinigtes Rüböl 3 M. mehr.		
Rübkuchen 1000 Klg. große waggonweise		100,— "
	kleine "	104,— "
Kleien 50 Klg. "		6,20 "

Rüböl und Kuchen unverändert.

Vielen Kranken ein grosser Segen!

„Durch eine vielwöchige Influenza abgemagert und ganz entkräftet, gebrauchte ich Ihre letzte Sendung. Schon nach wenigen Tagen fühlte ich merkliche Besserung, die Kräfte nahmen von Tag zu Tag mehr zu, der Appetit steigerte sich, Arbeitsfreudigkeit und körperliches Wohlbefinden kehrten zurück, so daß ich jetzt meinen Berufsgeschäften vollkommen nachkommen kann. Ich bin Gott sei Dank durch den Genuß dieses köstlichen Wassers völlig hergestellt." — „Das Wasser (Lamscheider Stahlbrunnen) ist großartig in seinen Wirkungen. Es ist in der beigegebenen Broschüre bez. der Wirkungen nicht zu viel gesagt, eher zu wenig. Ich habe Ihr Wasser angewandt gegen Verdauungsbeschwerden, Mattigkeit in den Füßen, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, Nervosität, Angstgefühl, Blutandrang nach dem Kopfe 2c. Mit all dem räumt Ihr Stahlbrunnen gründlich auf." — „Das Lamscheider Stahlbrunnen-Wasser ist das einzigste Mittel, welches mir in meinem schweren Nervenleiden Hülfe brachte." — „Dies herrliche Wasser hat mir und meinen Kindern, welche auch blutarm sind, sehr gut geholfen." — Solche Worte der Anerkennung nach erfolgreichen Kuren sind der beste Beweis für die trefflichen Eigenschaften dieser Heilquelle. Trinkkuren im Hause mit Lamscheider Stahlbrunnen warm empfohlen. Keine Berufsstörung. Ausführliche Mitteilungen über Kurerfolge und Anwendungsgebiet kostenlos durch die Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf NW. 157.

Die Buchdruckerei



von

J. & A. Temming, Bocholt,

Nordstraße 21/23,

empfiehlt sich zur eleganten Anfertigung von

Drucksachen aller Art

in Schwarz- u. Farbendruck

bei schnellster Lieferung und billigster Berechnung.

Rechnungs-Formulare, Quittungs-Formulare, Wechsel-Formulare, Kataloge, Preis-Kourante, Avise, Postkarten, Briefbogen, Zirculaire, Mitteilungen, Kouverts, Etiquettes, Programme, Zeitungs-Beilagen, Plakate, Statutenbücher, Tabellen, Visitenkarten, Glückwunschkarten, Verlobungs-Anzeigen, Vermählungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Hochzeits-Lieder, Hochzeits-Zeitungen, Trauerbriefe, Trauerkarten, Totenzettel 2c. 2c.

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung.

Buchbinderei.

Annoncen-Expedition.

Annoncen-Vermittelung zu Originalpreisen.

Das Jahresseelenamt für die verstorbenen

Eheleute Lehrer A. Korte

ist am Samstag, 18. September, 1/29 Uhr in St. Georg, wozu Verwandte und Freunde höfl. eingeladen werden.

Bekanntmachung.

Die behufs Vornahme der Wahlen der Stadtverordneten berichtigte Liste der stimmfähigen Bürger der Stadtgemeinde Bocholt, sowie die Abteilungsliste liegen vom 15. bis einschließlich 30. ds. Mts. im Zimmer Nr. 5 des Verwaltungsgebäudes (Gasthausplatz) zur Einsicht offen.

Einwendungen gegen die Richtigkeit der Liste sind während dieser Zeit schriftlich oder zu Protokoll auf dem Bürgermeisteramt Zimmer Nr. 5 anzubringen.

Bocholt, 11. September 1909.

Der Bürgermeister.
J. V.:
Der Beigeordnete:
Disse.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Ausschlag, mit furchtbarem

Hautjucken.

Als ich noch nicht die Hälfte Ihrer Juckers' Patent-Medicinal-Seife aufgebraucht hatte, war der Ausschlag mit dem Jucken vollständig beseitigt. H. Sch., Polizei-Sergant in D." à Stck. 50 Pf. (15% ig.) und 1,50 M. (35%ig., Stärkste Form). Dazugehör. Jucko-Creme 75 Pf. und 2 M., ferner Jucko-Seife (mild), 50 Pf. u. 1,50 M. Echt bei

Peter Rolf, Nordstr. 4.

Ein Mädchen

oder Fräulein zu Kindern gesucht (event. für nachmittags).

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Anmacher und Throstlesspinnerinnen

gesucht.

Spinnerei Rote Erde.

Ein ordentliches Kostmädchen sucht

Logis

in einem guten Hause.

Adressen unter B. F. 290 sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein verheirateter junger Mann sucht für seine freie Zeit Beschäftigung im

Beitragen der Bücher

oder sonstigen

schriftlichen Arbeiten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Geschäftshaus

und eine Arbeiterwohnung, je 100 Ruten groß, in Biemenhorst gelegen, sind von mir unter der Hand zu kaufen.

Peter Capis,
Biemenhorst 69.

Separate

Wohnung

von 3 Räumen, im Hinterhaus gelegen, zu vermieten.

Jos. Ellers.

Eine schöne

Arbeiterwohnung

mit Garten hinter der Stiftstraße zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine

Arbeiterwohnung

zu vermieten.

Wilhelm Geuting, Esing.

Ein schön möbliertes

Zimmer

mit Morgenkaffee zum 1. Oktober zu vermieten. (Zentralheizung)

Neustraße 16.

In der Nähe des Nordtores zum 1. Oktober ein oder zwei möblierte

Zimmer

mit Morgenkaffee gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter Z. 15 bis 17. September an die Expedition d. Bl. erbeten.

Unter Garantie!

Echte Tiroler Krauthobel

mit 3 4 5 6 Messern
Mark 8,50, 12,— 15,—, 18,—.

Krautbohrer per Stck. 1.50 Mk.

H. Borgmann,
Hagen i. W.

Leibbinden

em

eur Rolf, ... str.)

Heugrasverkauf auf der Königsmühle

Freitag, den 17. Sept., vormittags 10 Uhr.

Kranken-, Unfall-, Wöchnerinnen- u. Sterbekassen-Versich.-Anstalt

mit konkurrenzlosen Einrichtungen sucht sofort tüchtige Herren als

Sub-Direktoren bezw. General-Agenten

gegen hohe Bezüge zu engagieren. Gefl. ausführliche Offerten unter J. P. 112650 an die Ann.-Exped. Wehrmann & Co, München, Arnulfstr. 26.

241 Krüppelkinder

bitten flehentlich um Aufnahme, damit sie geheilt oder gewerblich ausgebildet werden. Dreiviertel dieser armen Geschöpfe könnten wir für ihr ganzes Leben glücklich machen, wenn es nicht an Platz und Geldmitteln fehlte.

Wer hilft uns die armen Kinder zu beglücken. Geldsendungen und gut erhaltene Kleidungsstücke adressiere man an das

Josephs-Krüppelheim
Bigge, Kreis Brilon.



Boohumer Zentralheizungs-Fabrik

H. L. Knappstein

In Boohum i. W.

Berlin N., Invalidenstrasse 38. Hoflieferant Frankfurt a. M., Kronprinzenstrasse 56.

Zentralheizung, Ventilation.

Vertreter: Forstmann & Teuwsen,

Maschinen-Geschäft und techn. Bureau.

Viele tausend Referenzen. Vorbesprechungen frei.

CLEVE.

Hotel-Restaurant

Hof von Holland

mit Dependance.

30 Zimmer mit 40 Betten.

Gute Verpflegung bei soliden Preisen.

Infolge seiner schönen Lage direkt am Tiergartenwald und in unmittelbarer Nähe des Kurparks besonders Kurgästen zu empfehlen.

Pensionspreis 4.50—5.00 Mark.

Besitzer J. Kock.

Mülheimer Aktien-Brauerei, Aktien-Gesellschaft,

Mülheim-Ruhr,

Depot Wilhelmshöhe,

empfiehlt ihre, aus den feinsten Rohmaterialien hergestellten, gut abgelagerten Biere in Fässern und Flaschen:

Ia. hell,
Ia. dunkel (Münchener),
Ia. Pilsener.

Bestellungen erbeten an unseren Vertreter

Joseph Jansen, Bocholt-Wilhelmshöhe.

Louis Heck,

Graveur.

Langenbergstraße 6, nahe der Nordstraße.

Fische! Fische!



Hochfeine prima große und kleine Schellfische, große Bratschollen, lebende Rheinhechte, große und kleine Backfische, lebende Aale, Steinbutt und echte Kieler Sprotten zu den billigsten Tagespreisen.

Louis Goedhardt,

Nordstr. 26. Teleph. 244.



Fahrräder, erstklassig, direkt v. der Fabrik, an Private und Händler von Mk. 62,— an.

Zubehörteile, prima Mäntel von Mk. 2,80 an.

Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.

Nähmaschinen in jeder Preislage.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe", Akt.-Ges.,

Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896

Bekanntmachung.

Die Schau über den Bleichgraben, Stadtgraben, Weidendeich, Scheerenstrang, Heggenaa und den Graben in den Isselgärten in der Gemeinde Werth wird **am 20. September cr., nachmittags 2 Uhr** anfangend, abgehalten.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift der Polizeiverordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten, auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 27. August 1909.

Der e. Amtmann.
J. V.:
Der Beigeordnete:
Hovestädt.

Bekanntmachung.

Die Schau über den Meckingschlägegraben, Hundeschottsgraben, Burdicksgraben, Ruschenbuschgraben und Hegebrocksgraben in Herzebocholt wird **am 21. September cr., nachm. 2 Uhr** anfangend, abgehalten.

Bis zum Schautage muß die Räumung der Flußbette nach Vorschrift der Polizeiverordnung vom 15. März 1864 bewirkt sein.

Am Schautage muß jeder Räumungspflichtige in Person oder durch einen Bevollmächtigten vertreten, auf den angrenzenden Grundstücken anwesend sein.

Bocholt, den 27. August 1909.

Der e. Amtmann.
J. V.:
Der Beigeordnete:
Hovestädt.

Eilt!

75638 Gewinne Zus. **1½ Mill. M.**

100,000 M., 60,000 M., 3×50,000 M., 40,000 M., 2×30,000 M., 2×25,000 M., 2×20,000 M., 15,000 M., 6×10,000 M., 8000 M., 6000 M., 10×5000 M., 3000 M., 4×2500 M., 12×2000 M., 75×1000 M. 2c. 2c.

Niemand lasse diese günstige Gelegenheit vorübergehen.

Man beachte die hohen Gewinne!
Man bedenke den geringen Einsatz!
Man lege Wert auf die überaus großen Chancen!

Nur noch 4 Tage!

Hohkönigsburger Lose 3,30 M.
Düsseldorfer Lose 2 M., 11 Lose 20 M.
Tilsiter Lose 1 M. 11 Lose 10 M.

Rote † Lose 3,50 M.
Frankfurter Lose 3 M.
Berliner Lose 1 M
Wiesbadener Lose 1 M.
je 11 Lose 10 M.
Quedlinburger Lose 50 Pf., 11 Lose 5 M.

Alle 8 Lose zusammen mit Porto und Liste 17,00 M. Nachnahme 20 Pf. mehr, versendet bestimmt die bekannte **Glückskollekte Au . Rolef,** Münster i. W., Prinzipalmarkt 37. — Gegründet 1875. — Fast bei allen Lotterien fallen Hauptgewinne in meine Glückskollekte.

Fräulein,

welches **Buchführung, Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben usw.** erlernte, sucht bei bescheidenen Ansprüchen passende Stellung und ist bereit, zur Einarbeitung kurze Zeit unentgeltlich tätig zu sein.
Gefl. Anerbieten unter **M. R.** an die Expedition d. Bl.

Junger Mann,

28 Jahre, einj. gedient, kaufm. u. techn. gebildet, Absolv. Webeschule, mehrere Jahre in kaufm. leit. Stellung auch im Ausland (Holland), mit sämtl. Bureauarbeiten, dopp. Buchführung, Mahnwesen 2c. vertraut, an ein flottes, sicheres, selbst. Arbeiten gewohnt, sucht per sofort oder später bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als Stütze des Chefs oder Direktors, als Buchhalter oder Expedient.
Gefl. Ang. u. **A. H.** an die Exped. erb.

Ausverkauf

sämtlicher Kolonialwaren.

Wilh. Steinkamp,
Osterstraße.

Kognak, Rum, Arrak,

sowie sämtliche **Liköre** und **Spirituosen** sind bis zum 1. Okt. noch steuerfrei, von da ab tritt die neue Steuer in Kraft.
Wir verkaufen bis zum 1. Okt. noch alle Spirituosen, Bittern 2c. zum alten Preise und liegt es im Interesse unserer w. Kundschaft, sich einzudecken.

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz.
Kirchstraße 3.

Fast neues

Billard

mit verstellbaren Banden, Satz echter Elfenbein-Bälle, 6 Queues u. Queuerahmen wird billigst abgegeben.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Meine liebste

Arbeit ist, **Uhren** so zu reparieren, daß sie gut und pünktlich gehen.
Für jede **Reparatur** leiste ich ein Jahr Garantie.
Stets großes Lager in Uhren und Goldwaren.

Oskar Amelung,
Navarditor. Navarditor.

Schneidig sitzende

Militärhosen,

Hübsche, elegante
Herren- und Knaben-Anzüge,
starke, blaue
Jacken und Hosen,
Anstreicherjacken, -Kittel und -Hosen,
starke Arbeitshosen,
Schreinerkittel usw.
empfiehlt

Bernh. Kemming,
Nordstraße 16.

Reflektanten erhalten ganz besondere Vorzugspreise.



1884 — 25 — 1909

Zur

Silbernen Hochzeit

des Herrn

Anton Wissing und Frau

Antoinette geb. **Bauhaus**

am 16. September 1909
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Es sind heut' fünfundzwanzig Jahr vollendet,
Seit ihr geknüpfet hat der Liebe Band —
Und Eurem Haus ist Glück und Heil gespendet,
Da dieser Tag euch froh zusammen fand.

O möge Gott euch gnädig ferner leiten,
Er möge schirmen, was euch lieb und wert,
Und all das traute Glück vergangener Zeiten
Sei auch in Zukunft reichlich euch beschert.

Und ahnungsfreudig sehn wir in der Ferne
Der gold'nen Myrte lichten Blätterschein.
Er leuchte euch gleich einem hellen Sterne
Und glückverheißend ins treue Herz hinein.

So wallet denn in reinem Seelenfrieden
Und frohen Mutes bis zum fernsten Ziel;
Ihr erntet sicher reichlich noch hienieden
Für alles Güte reichen Lohnes viel.

Barlo, den 16. September 1909.

Gewidmet von den Nachbarn.

Zu der bereits am Dienstag, dem 21. d. M., beginnenden Ziehung der großen **Hohkönigsburger Geldlotterie** mit 9892 Geldgewinnen im Gesamtbetrage von 380 000 M., darunter Hauptgewinne von 69 000 M., 50 000 M., 40 000 M., 30 000 M., 20 00 M. und 10 006 M., sind noch einige Lose a M. 3,— zu haben.

Diepenbrock, Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werten Kundschaft, einem geehrten Publikum von Bocholt und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß sich mein

Spezial-Herrengarderoben-Massgeschäft

vom 1. September ab **nicht mehr Osterstrasse 31,** sondern

Nordstr. 14,

im Hause des Herrn **Karl Henin** befindet.

Ich werde weiter bestrebt sein, meine werte Kundschaft aufs sorgfältigste und reellste zu bedienen.

Garantiere für tadellosen Sitz, gediegene Stoffqualitäten und sauberste Verarbeitung.

Durch den Eingang der modernsten Herbst- und Winterwaren ist mein Stofflager bedeutend vergrößert worden.

Mit der Bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen für fernerhin gütigst bewahren zu wollen, empfiehlt sich

Hochachtungsvoll

Erich Kabiersch,
Schneidermeister.

Athletik-Sportvereinigung, Bocholt,

feiert Sonntag, 19. September,
im Vereinslokale „Rotenburg" ihr

XV. STIFTUNGSFEST.

Programm:

Morgens von 11½—1 Uhr: **Frühkonzert,**
verbunden mit **leichtathlet. Vierkampf. 1. Weitsprung. 2. Kugelstoßen. 3. Schleuderballweitwurf. 4. 100 Meter-Lauf.**

Nachmittags von 4—7 Uhr:

Konzert mit athletischen Uebungen.

1. Massenübungen. 2. Kürstemmen. 3. Musterriege. 4. Ringen.

Alsdann Preisverteilung an die Sieger vom Duisburger Bergfest.

Anschließend:

FEST-BALL.

Entree morgens zum Frühkonzert frei, nachm. 30 Pf. (im Vorverk. 20 Pf.) a Person, zum Ball 1 M. (im Vorverk. 75 Pf.), eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pf. Ganze Festkarte im Vorverkauf 1 M., an der Kasse 1,25 M., eine Dame frei.

Die Musik wird ausgeführt von der gesamten Kapelle des Bocholter Musikvereins unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Becker.

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Steuerfreie Glühkörper

gibt es nur noch diesen Monat.

Ich empfehle erstklassiges Fabrikat in der Preislage a 20, 25, 30, 35, 40, 45 Pfg. **für Normal-, Stark- und Hängelicht.**

M. Mühlfelder, Bocholt, Ostermarkt.

Namenstags-Geschenke

empfehlen in grosser Auswahl

J. & A. Temming, Buchhandlung.

Allerlei Umzugsregeln!

Unter höflicher Bezugnahme auf den Artikel „Allerlei Umzugsregeln" im „Bocholter Volksblatt" vom 11. September cr. diene den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß

bei Umzügen alle Bedenken wegfallen,

wenn man dieselben durch die

M. Gladbacher Transport-Gesellschaft
Bächer, Wiegandt, Schneider & Co.,
Bocholt i. W., Kreuzstrasse 13,

besorgen läßt.

Uebernahme der Umzüge von Zimmer zu Zimmer innerhalb der Stadt und nach auswärts, auf Wunsch unter **voller Garantie,** bei **billigster Berechnung.**

Patent-Möbelwagen. Feder- und Kastenwagen.
Best geschultes und solides Möbel-Transportpersonal.

Dynamomaschinen u. Elektromotoren der Deutschen Elektrizitätswerke zu Aachen
Garbe, Lahmeyer & Co., Aktiengesellschaft,
in jeder Grösse, Stromart und Spannung.

Pape & Böhm, Münster i. W.
Fernruf Nr. 971. Spezialgesch. für Elektrotechnik. Telegr.-Adr.: Pape & Böhm.
Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen jeder Grösse und Stromart.
Grosses Lager in sämtlichen elektrischen Installations- und Bedarfs-Artikeln.
Bau kompl. Ortszentralen.
Sparlampen, Glühlampen und Bogenlampenkohlen.
Ausarbeitung von Offerten kostenlos und ohne Verbindlichkeit.
Feinste Referenzen. Zivile Preise.

Stationäre und transportable Akkumulatoren jeder Grösse.

Fabrikat der Firma
Gottfr. Hagen, Kalk
bei Köln am Rhein.

Sonntag, den 19. Sept. d. J.:

III. grosse Zuverlässigkeits-Fernfahrt

über

Rhede, Borken, Raesfeld, Brünen, Wesel, Haldern, Rees, Bienen, Millingen, Anholt, Isselburg, Worth, Bocholt (ca. 150 km.)

Die Fahrt ist offen für alle Fahrer des Kreises Borken.

Startgeld: 2 Mark.

Zur Verteilung gelangen 5 Ehrenpreise u. 3 Diplome.

Start morgens 11 Uhr an der Münsterstrasse (Restauration Döring). Ziel auf der Chaussee bei den Restaurationen Oehmen-Höltger.

Meldungen, die bis zum 18. September angenommen werden, sind zu richten an Herrn **Bernhard Schulz,** Fahrradhandlung, **Bocholt,** Nordwall 12.

Der Wettfahr-Ausschuss.

Zur gefl. Beachtung!

Solange der Vorrat reicht, verkaufe noch

Zigarren

in bekannter Güte zu alten Preisen.

Wwe. Theodor Wieschhölter,
Tabak- Zigarren- und Zigarettengeschäft, Nordstr.

Zurückgekehrt.

Boers,
prakt. Zahnarzt.
Wesel, Augustastr. 10.

Stenographenverein Gabelsberger.

Heute abend 8¼ Uhr:

Anfangskursus

(Rest. Langenhoff — oberer hinterer Saal). Anmeldungen werden heute noch angenommen.

Neigungsheirat!

Kath. Schneidermeister, 29 Jahre, auf der Schneiderakademie ausgebildet, mit einigem Vermögen und gutem Einkommen, wünscht zwecks späterer Heirat die Bekanntschaft eines edel gesinnten jungen Mädchens, dem es an einem gemütlichen Heim gelegen ist.
Näheres unter Darlegung der Verhältnisse an die Exped. unter „Ehrensache" erbeten. Anonym verbeten.

Gelegenheitskauf!

Pr. verzinkt. Stacheldraht

mit **4 Spitzen, gewöhnlich besetzt M. 6.—, eng besetzt M. 6.25 per Haspel: 25 Kilo** (ca. 250 Meter) bei **sofortiger Bestellung.**

H. Borgmann,
Hagen i. W.

Täglich frische

Seemuscheln

in und außer dem Hause.
Bernh. Doenek.
Paul Pottmeyer.

Weidegang.

Kühe und Rinder werden zum Weiden auf dem eingefriedigten Sportplatz Königsesch zum Preise von M. 3.— per Stück zugelassen.

Pferdezucht Verein des westl. Münsterlandes.

Drainrohre

in allen Weiten und Ia. Qualität
empfiehlt billigst frk. jeder Bahnstation

Pröbstinger Dampfziegelei und Tonwarenfabrik, Borken i. W.

Ein gebrauchter gut erhalterer

Gasofen

zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.